

Am Mottowagen des Kleinen Rats wird eifrig gewerkelt

Oberursel (ach). Drei Mann in einem Boot werkeln unermüdlich dafür, dass der Mottowagen des Kleinen Rats (KR) vom Verein Frohsinn bis zum Taunus-Karnevalszug fertig wird. „Setzt Orschels Zukunft nicht in den Sand ...“ so beginnt das Motto, das über dem gestrandeten Kahn steht.

Als Kapitän wird beim Umzug Bürgermeister Hans-Georg Brum das Ruder führen. Und weil die Wagenbauer vom KR bekannt dafür sind, schonend mit Rohstoffen umzugehen und deshalb Materialien zu recyceln, verarbeiten sie in ihrem Boot den selben Hans-Georg, den in der Kampagne 2008/09 schon die Marktweiber schwärmerisch auf der Bühne besungen haben. „Das passt doch. Er ist inzwischen ja auch im Rathaus in seiner zweiten Amtszeit“, sagt Jürgen Blumenstein, der zunächst allein vor der Aufgabe stand, den Wagen zu bauen.

Alle, die sonst geholfen haben, waren dieses Jahr verhindert. Chef-Wagenbauer Winnie Dorn, der bei den Düsseldorfer Karnevalisten sogar einen Lehrgang absolviert hat, wollte seiner Frau zuliebe eine Auszeit nehmen. „Aber ich bin wortbrüchig geworden“, gesteht er. „Ich wollte dem Jürgen nur kurz helfen. Aber schon packt's dich wieder.“ Der Dritte im Bunde ist Hans Kinzelmann, der zwar immer schon mal mit angepackt hat, aber „jetzt richtig im KR“ Mitglied geworden ist und sich sofort hoch motiviert auf den Wagen gestürzt hat.

Rückenflossen gefährlicher Haie, Seesterne, Tintenfische und Quallen werden im Wasser, das noch das Bootsheck umspült, herum schwimmen. Dazwischen etliche Orscheler „Baustellen“, die hoffentlich nicht im Sand stecken bleiben: „Bahnhof“, „Marktplatz“, „Schwimmbad“, „Villa Gans“, „Nassauer Straße“ ... Das Schiff, das alle gemeinsam an einem Strang wieder flott ziehen sollen, hängt mit dem Bug schon in einer dicken Sanddüne. „Wir knüpfen damit an unser „Traumschiff“ von der KR-Sitzung an“, so Dorn. Deshalb sollen die Fuß-„Matrosen“ des KR vor dem Wagen laufen und den Kahn mit einem Seil ziehen.

Etwa vier Meter hoch wird mit der Brum-Figur das Kunstwerk auf dem zwei Mal vier Meter großen Anhänger von KR-Chef Jörg Steden sein. „Wir haben diesmal viel mit Pappmaché gearbeitet“, erklärt Dorn. Das ist leicht, einfach zu verarbeiten und bei der Entsorgung lassen sich die voluminösen Teile zu einer geringen Abfallmenge zusammendrücken.“ Das Gerüst bildet Sechseck-Drahtgeflecht – landläufig bekannt als „Hasendraht“ – der sich „optimal formen, an den Schnittkanten einfach vernähen und leicht in Falten legen lässt“. Auf den Untergrund wird er in der gewünschten Form aufgebracht und

mit Klebstreifen befestigt, ehe der nasse, mit Dispersionskleber angerührte Papierbrei drauf kommt, der nach dem Trocknen von selbst steht. Dispersionsfarbe drauf und fertig. In Düsseldorf, wo die Aufbauten öfter beansprucht werden, arbeitet man aufwändiger mit Knochenleim und Kreide. „Aber für zwei Umzüge hält auch unsere kostengünstigere Version“, so der Chef.

Das Schiff ist eine Konstruktion aus Holz. Darin sind Teile der alten Bühnendekoration verarbeitet. Für Balken und Unterkonstruktion wurden Teile des alten Frohsinn-Elferatswagens verwendet. Und der Sand, auf dem das Schiff aufläuft, erhält seine grobe Struktur vom Inhalt der Kehrschaufel, wenn nach dem Sägen die Halle des alten Oberstedter Feuerwehrhauses gefegt wurde. „Wir recyceln sogar unsere Sägespäne“, lachen die drei Wagenbauer im Feuerwehrhaus. Dort sind sie direkt nach dem Elferrat eingezogen, als dessen neuer Wagen fertig war. Deshalb konnten sich die Wagenkonstrukteure nicht allzu viel Zeit lassen: zwei Wochenenden und ein paar Abende in der Woche reichten, um das Kunstwerk für den Umzug zu schaffen.



Vier Mann in einem Boot: Winnie Dorn, Hans Kinzelmann, Bürgermeister Hans-Georg Brum und Jürgen Blumenstein auf dem noch unvollendeten Wagen des Kleinen Rats.